

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 19

Rubrik: Unsere Spaltecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

was länger auf der sonnigen Terrasse. Wir hingegen kehren befriedigt vom vergangenen Tag zum Ferienhaus zurück.

Rosmarie Gschwend
Brigitte Forster
Roswitha Weber

Bunter Abend

Die Tische werden weggeschoben und die Sessel in einem Kreis aufgestellt — kurz und gut. Alles ist durcheinander. Jeder wartet gespannt auf den letzten Abend vor der morgigen Heimreise! Pünktlich um 8 Uhr sassen wir alle von der Schweiz, Oesterreich, Holland (fein, dass der lustige Pfarrer Andeweg auch viel mitmachte! D. H.) und Liechtenstein ungeduldig auf Stühlen und Bänken. Es wurde ein fröhlicher, sorgloser und spielreicher Abend.

Da gab es zum Beispiel zwei Spiele: 1. «Nasses Ende». Zuerst werden leere Konservendosen in einer langen Reihe aufgestellt. Dann musste man mit verbundenen Augen über jede Dose schreiten. Auf einmal hörte man ein Platschen und im gleichen Augenblick einen Schrei. Am Ende stand nämlich eine grosse Schüssel voll kaltes Wasser! — 2. «Apfessen». Die Äpfel wurden mit Faden aufgehängt. Nun musste jedermann mit auf den Rücken verschränkten Armen versuchen, den Apfel so zu verspeisen. (Wer selbst ein Krokodil wäre, könnte das Maul weit aufbreissen und den ganzen Apfel mit einem einzigen Biss gleich verschlingen! D. H.) Der Sieger bekam einen verdienten Applaus. Zum Abschluss gab es ein Puddingessen. Nachher fielen wir müde in unsere Betten.

Brigitte Karnetschnig (A)

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen
der Gehörlosensportvereine, Resultate, Voranzeigen
Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Gehörlosen-Sommerspiele in Malmö 1973

Teures, aber enttäuschendes Bankett

50 schwedische Kronen oder rund 35 Schweizer Franken hatte die Bankettkarte pro Person gekostet. Das Menü: Fruchtsalat und gemischter Salat mit Krevetten (kleine Krebstiere) als Vorspeise, dann ein Kotelett mit Kartoffelsalat und kalter Schinken, und als Dessert eine Tasse Kaffee und ein wenig Konfekt. Wer nur ein wenig zu spät kam, wurde nicht mehr bedient, auch wurde nicht nachserviert. Zum Trinken gab es lauwarmes Mineralwasser, Dosenbier oder Traubensaft. — Anschliessend wurde gemeinsam in Gebärdensprache «gesungen», wor-

(Schluss)

über viele Gehörlose den Kopf schüttelten. — Nicht nur wir Schweizer hatten für 35 Franken ein reichhaltigeres und ausreichenderes Bankett erwartet. Das einzig Erfreuliche an diesem Bankettabend war ein gutes Vier-Mann-Tanzorchester mit einer hübschen Sängerin.

29. Juli: Langschläfer Sepp — Schlussbilanz

Auf Wunsch der Organisatoren mussten wir das Zimmer nach dem Frühstück selber aufräumen. Unser Langschläfer Sepp Kielholz verzichtete auf das Frühstück, er wollte lieber weiterschlafen. —



Handball-Auswahlmannschaft vor dem Tor:

Hintere Reihe:
I. Pecnjak, O. Merz, R. Zimmermann, K. Notter, H. Stössel, S. Kielholz.

Vordere Reihe:
K. Schmid, HM. Keller, H. Jost, R. Bivetti, V. Koch.

Als wir vom Essen zurückkehrten, lag er wieder im tiefen Schlafe. Leise packten wir alles ein, klappten die Betten auf und versorgten sie. Im Zimmer stand nur noch das Bett mit dem schlafenden Sepp. Wir weckten ihn und sagten: «Tschau Sepp, wir gehen voran!» Nun sprang er aber mit einem Satz aus dem Bett.

Die Schlussbilanz

Vor dem Mittagessen versammelten wir uns noch einmal im Schulzimmer. Präsident Ledermann dankte Sportwart Enzen für seine grosse Mithilfe und den Sportlern für ihre Leistungen. — Sportwart Enzen erklärte, er sei mit den Erfolgen sehr zufrieden. Der Gewinn von 4 Medaillen sei doch überraschend gewesen. Nur von den Handballern habe er etwas mehr erwartet. Er gratulierte den Medaillengewinnern Hans Stucki, Rolf Wolfensberger und Leo Hermann noch einmal im Namen aller Teilnehmer. Ganz besonders erfreulich und überraschend sei der 4. Rang unseres jungen Schützen Ulrich Wüthrich. Dann dankte er Präsident Ledermann für seine vielfachen Bemühungen und auch Frau Stucki, die ihren Mann wie ein vorbildlicher Offizier betreut habe. Und zum Schluss lobte der Sportwart die gute Kameradschaft aller und die im allgemeinen ausgezeichnete sportliche Disziplin.

Die Heimkehr

Beinahe ungeduldig erwarteten wir den Augenblick des Abfluges. Wohl jeder hatte Sehnsucht nach dem vertrauten Heim, wo er endlich wieder einmal gut schlafen und — gut essen konnte. — Um 13.00 Uhr fuhren wir mit drei Feuerwehr-Bussen zum Flughafen und bestiegen eine DC-9 der SAS. Wir hatten eine wunderbare Sicht auf die schwedische und die dänische Küste. Beim Zwischenhalt in Kopenhagen wurde Stucki von einem Berner begrüßt und beschenkt. — Auf dem Weiterflug nach Zürich gab es eine feine Zwischenverpflegung. Aber das Wetter wurde zusehends schlechter, und wir mussten mehrmals den Sicherheitsgurt umschnallen. Zuletzt landeten wir aber doch wohlbehalten in Kloten. Dort erwartete uns zum Willkommgruss in der Heimat eine kleine Gruppe von Verwandten und Bekannten. Unsere Schützen wurden sogar von einer Fahnenndelegation von Schützenvereinen begrüßt, die stolz auf die guten Leistungen der gehörlosen Schützen waren. — Begrüssungs- und Abschiedsworte vermischteten sich bald miteinander, denn wir Sportler wollten so rasch als möglich zu Hause sein.

Noch ein Schlusswort für die Handballer

Die Schweizer Handballer haben in Malmö nicht glänzenden Erfolg gehabt. Mit dem 6. Rang vor BRD und Spanien müssen wir aber trotzdem zufrieden sein. Man darf eben nicht vergessen, dass die erfolgreicher Mannschaften aus einer bedeutend grösseren Auswahl von guten Spielern zusammengesetzt waren. Schweden, Norwegen, Dänemark und Jugoslawien konnten neben den 12 Spielern

noch mehrere Reservespieler aufbieten und mitnehmen. Wir Schweizer mussten aber um jeden einzelnen Mann froh sein. Bis auf die Schweiz hatten alle Mannschaften zwei, Dänemark sogar drei Trainer. Ein weiteres Handicap (Hindernis) für uns war, dass wir uns vor Beginn der Spiele kaum akklimatisieren und in der etwas dürftigen Unterkunft nie richtig ausruhen konnten. — Wenn man an all diese Nachteile denkt, dürfen wir auf das erhaltene Diplom doch ein wenig stolz sein.

Berichterstatter: Rolf Zimmermann
in Zusammenarbeit mit Hans Enzen

Nachtrag zum Malmö-Bericht

Mannschaftsklassement im Schiessen

Eine Klassierung der Schweizer als Mannschaft war nur bei der *L i e g e n d - S t e l l u n g* möglich, weil Leo Hermann im Dreistellungs-Wettbewerb nicht mitmachen konnte. — Die *R a n g l i s t e* lautet:

1. Italien: 1759 Punkte
2. Tschechoslowakei: 1744 Punkte
3. Deutschland: 1743 Punkte
4. Bulgarien: 1734 Punkte
5. Finnland: 1728 Punkte
6. Schweiz: 1718 Punkte.

Gesamtteiligung

Laut dem offiziellen gedruckten Programm beteiligten sich an den XII. Weltspielen in Malmö rund 1190 Sportler und Sportlerinnen aus 32 Nationen. Sie kamen aus folgenden Ländern: *E u r o p a*: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland BRD, Deutschland DDR, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Irland, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Sowjetunion, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn. *A m e r i k a*: Argentinien, Kanada, USA und Venezuela. *A s i e n*: Indien, Iran, Israel, Japan. *A u s t r a l i e n* und Neuseeland.

Kurzer Rückblick auf das CISS

CISS ist die Abkürzung für Comité International des Sports Silencieux (= Weltausschuss für Gehörlosensport). Gründung: 1924 in Paris, wo auch die ersten Weltspiele stattfanden mit 133 Sportlern aus neun Nationen. Dann folgten Weltspiele in Amsterdam (1928), Nürnberg (1931), London (1935), Stockholm (1939). Nach dem Zweiten Weltkrieg: Kopenhagen (1949), Brüssel (1953), Mailand (1957), Helsinki (1961), Washington (1965), Belgrad (1964) und Malmö (1973). Lange blieb es bei fünf bis sechs Sportarten. In Belgrad waren es 13 und in Malmö 11. — Gegenwärtig sind dem CISS die Sportverbände von 40 Ländern angeschlossen. Sie verteilen sich auf die Erdteile Amerika, Asien mit Neuseeland, Australien und Amerika.

**

5. Fussball-Pokalturnier vom 22. September 1973 in St. Gallen

Vier schweizerische und zwei deutsche Gehörlosen-Fussballmannschaften nahmen an diesem Turnier teil. Es wurde vom Gehörlosen-Sportklub St. Gallen durchgeführt. Die Organisation klappte in allen Teilen recht gut. Das gute Gelingen ist aber auch den aufgebotenen hörenden Schiedsrichtern des Fussballverbandes zu verdanken. Sie zeigten viel Verständnis für die gehörlosen Sportler. Ihre Entscheide wurden im allgemeinen von den Spielern respektiert, sie zeigten vorbildliches sportliches Verhalten. Nur in einem Falle konnten einige Spieler ihr Temperament nicht zügeln und wurden sogar tätlich. Dieser Match musste vom Schiedsrichter abgebrochen werden. Schade, sehr schade! Zum Glück waren nur wenige Zuschauer Zeugen dieses hässlichen Vorfalles.

Die vorhandenen zwei Spielplätze erlaubten die Aufteilung der Mannschaft in zwei Gruppen. Bis am Mittag konnten alle Spiele der ersten Runde bei etwas kühler, günstiger Witterung durchgeführt werden. Am Nachmittag traten die Mannschaften zu den entscheidenden Spielen für die Rangierung an. Diese Spiele wurden eingeleitet durch einen Damen-Fussballmatch St. Gallen—Zürich, den die St.-Gallerinnen mit 1:3 verloren.

Es wurde durchwegs mit grossem Einsatz und hartem Willen zum Siegen gekämpft. Verwöhnte Fussballfans haben vielleicht manchmal etwas gelächelt oder sich aufgeregt — je nach Temperament und Verständnis —, wenn da und dort technische Mängel und Fehler im Zusammenspiel vorkamen. Ein hörender aktiver Sportler meinte aber mit Recht: «Die Hauptsache ist, dass die Gehörlosen Freude am Spielen haben.» Rund 100 Gehörlose haben an diesem Turnier aktiv teilgenommen. Das ist sicher etwas sehr Erfreuliches.

Die Rangliste:

1. GSC Zürich I
2. GSG Stuttgart
3. GSC St. Gallen (nach Penaltyschiessen)
4. GSC Basel
5. GSC Zürich II
6. Gehörlosen Lausanne
7. GSC Bodensee
8. GSC Bern

Der Wanderpreis ging an den GSC Zürich I. Die Zürcher dürfen ihn behalten, weil sie zum dritten Mal Sieger waren.

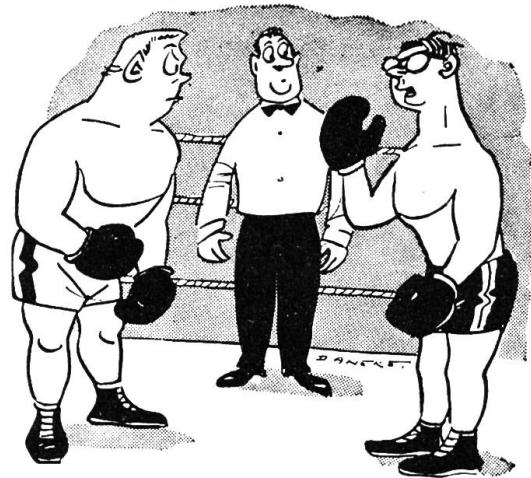
Den Fairnesspreis hatte sich mit Recht der GSC Bern verdient. Nach den Niederlagen eine Auszeichnung für vorbildliches sportliches Verhalten.

Nach den Wettkämpfen fröhliches Beisammensein

Der zweite Teil des Turniers wurde für den durchführenden SGC St. Gallen ebenfalls zu einem schönen Erfolg. Der grosse Saal des Restaurants «Uhler» war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Unter den

auswärtigen Gästen befanden sich auch die Herren Heinrich Schaufelberger aus Zürich und Carlo Beretta aus Lugano, zwei Pioniere des Gehörlosensportes. Sie haben sich bestimmt über diese gutgelungene sportliche Veranstaltung und das kameradschaftliche Beisammensein am Abend am meisten gefreut. Die St.-Galler erfreuten Turnierteilnehmer sowie die zahlreichen auswärtigen und einheimischen Gäste mit einem abwechslungsreich zusammengestellten Unterhaltungsprogramm. Ein ausgezeichnetes und fleissig spielendes 4-Mann-Tanzorchester sorgte dafür, dass die meisten erst spät nach Mitternacht an die Heimkehr dachten.

A. R.



Vorbereitung für die Sportveranstaltungen 1973

Ich bitte alle Sportsektionen und die Präsidenten der Sportvereine, jetzt das Programm für 1974 auszuarbeiten. Internationale Sporttreffen, Turniere, Meisterschaften usw. Jeder Klubpräsident soll das genaue Programm mit Angabe des Datums jeder Veranstaltung an mich senden. Samstag, 10. November, findet in Zürich die Präsidenten-Konferenz statt. Hier wird das Programm des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes festgelegt. — Melde-schluss: 1. November 1973.

Programmänderung: Die Internationalen Geländelaufwettkämpfe in Lugaggia vom 7. Oktober 1973 werden auf den 16. Februar 1974 verschoben.

Das Schweizerische Gehörlosen-Skirennen findet vom 1. bis 3. Februar 1974 in Adelboden statt.

Internationaler Geländelauf am 17. März 1974 in Pavia, Italien.

Delegiertenversammlung des SGSV ist am 30. März 1974 in Solothurn.

Endlich sind die Statuten des SGSV fertig. Sie können beim Kassier Notter bezogen werden.

E. Ledermann, Eggacker 9, 3053 Münchenbuchsee